

Wk. 279.

Leichpredigt!

Z f
4370

Über der Leichpredigt

des Ehrwürdigen/ Achtbarn/
Hochgelarten vnd andechtigen Her-
ren Hieronymi V Velleri der H. Schrifte
Doctoris, welcher im H e r r n seliglichen
entschlaffen den 20. Martij des
1572. Jahres.

Gehalten zu Freybergk in der Chur-
fürstlichen Thumbkirchen/ da er denn auch
für dem hohen Altar begraben.

Durch den Achtbarn/ Ehrwürdigen vnd
Hochgelarten Herrn

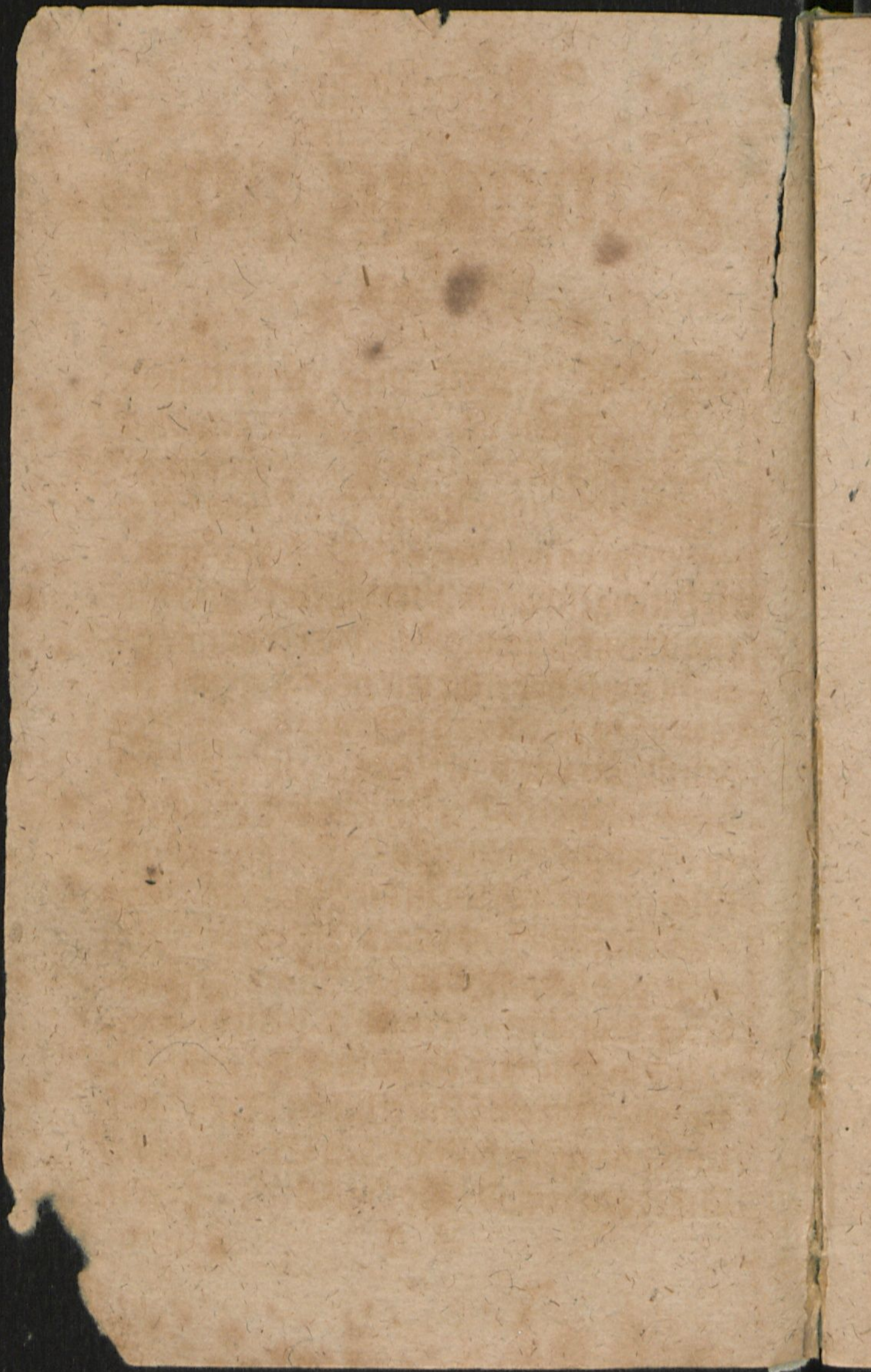
M. Samuel Gauchen Superin-
tendenten vnd Pfarrherrn

dieselbst.



BIBLIOTHEC
PONICKAVIAN

Gedruckt zu Freybergk / bey
Georg Hoffmann.



Eingang zur Predigt.

Dieweil vns abermals/
wie vor acht tagen / geliebten
in dem H E R R N / der ewige/
Allmechtige Gott vnd Was-
ter / ein gros herzbetrübtes leid vnd traw-
rigkeit zugeschicket / vnd vnser schmerzen
vnd Herzwunden wider vornewert vnd
auffgerisset hat / die wir gehabt wegen des
tödlichen vnzeitigen abgangs des Jungen
Fürstleins vnd Herrleins Adolphi, vn-
fers Gnedigsten Herren Herzog Augusti
zu Sachsen Sönleins / Welches den 12.
Martij zu Dresden in der Nacht im H E R R N
entschlaffen / seines Alters 35. Wo-
chen / vnd hernach den 14. Mart. zu Freys-
berg begraben / Anno Christi 1572.
Vnd in dem auch der liebe Gott vnd Was-
ter / nach seinem Väterlichen Rath / wil-
len vnd wolgefallen / den Ehrwürdigen/
Achtbarn vnd Hochgelarten Herren
A ij Hiero-

Leichpredigt.

Hieronymum VVeller der Heiligen
Schriffe Doctorn, vnsern lieben Bas-
ter/ Praeceptorn vnd Profssoren dieser
Schulen/ aus diesem Jammerthal/ doch
in wahrem Glauben/ anrufung vnd vers-
trawen an vnsern Erlöser / Seligmacher
vnd H e r r n Jesum Christum/ mit vns
zeitigem Tode hat abgefoddert / so haben
wir billich vrsache widerumb zu trawren/
vnd auff newe vns zu bekümmern/das der
Ewige G Dtt vnd Vater/ vns so gar
schmerzlich angreiffet / wegen der grossen
vnd tieffen vndanckbarkeit gegen G Dtt/
für sein Heiliges Wort / vnd werde Dies-
ner desselben / vnd nimpt vns beyde Perso-
nen aus dem Geistlichen vnd Weltlichen
Regiment hinweg. Damit wir aber in sol-
chem herßbetrüben leide vnd trawrigkeit/
möchten lehr vnd trost haben/ auch vnsern
lieben verstorbenen Herren Vater vnd
Doctor, sein Ehrlich vnd Christlich zeuge-
nis geben / So wollen wir den Ewigen
G Dtt vnd Vater / im Namen seines lies-
ben Sohnes vnser H e r r n Jesu
Christi/ vmb seines heiligen Geistes gnade
vnd

und gaben anfenglichen anruffen / mit einander nieder knien und im Glauben beten ein andechtiges Vater vnser.

Auflegunge der Schönen
Historien vom Begrebnis des heiligen
Erkvaters Jacobs / Genes. 49.
am Ende und am 50. Cap.

Und da Jacob die Gebot vollendet hatte an seinen Kindern / thet er seine Füße zusammen auff's Bette und vorschied / vnd ward versamlet zu seinem Volck / da fiel Joseph auff seines Vaters Angesichte / und weynet vber ihn und küffet ihn.

Und Joseph befahl seine Knechten / den Erzten / das sie seinen Vater salbeten / und die Erzte salbten Israel / bis das vierzig tage vmb waren / denn so lange wehren die
 A iij salbe

Leichpredigt.

salbetage / vnd die Egypter bewe-
neten ihn siebenzig tage.

Da nu die leid tage aus waren/
redet Joseph mit Pharao Gesinde
vnd spricht: Habe ich Gnade bey
euch funden / so redet mit Pharao/
vnd sprechet: Mein Vater hat ei-
nen End von mir genommen / vnd
gesaget: Siehe ich sterbe / begrabe
mich in meinem Grabe / das ich
mir im Lande Canaan gegraben
habe / so will ich nu hienauff ziehen
vnd meinen Vater begraben vnd
widerkommen / Pharao sprach:
Zuech hinauff vnd begrabe deinen
Vater / wie du im geschworen hast.

Also zoch Joseph hinauff seinen
Vater zu begraben / vnd es zogē mit
ihm alle Knechte Pharao / die Elte-
sten seines Hauses / vnd alle eltesten
des Landes Egypten / darzu das
ganze

ganke gesinde Josephs / vnd seine
brüder / vnd das gesinde seines Vaters /
Alleine ihre Kinder / Schaffe
vnd Ochsen / liessen sie im Lande
Gosen / vnd zogen auch mit im hin-
auff Wagen vnd Reysigen / vnd
war ein fast grosses Heer.

Da sie nun an die Zennen Stad
kamen / die jenseid dem Jordan ligt /
da hielten sie eine sehr grosse vnd
bittere klage / vnd er truge vber sei-
nen Vater leid sieben tage / Vnd da
die Leute im Lande der Cananiter /
die klage bey der Zennen Stad sa-
hen / sprachen sie : Die Egypter
halten da grosse klage / Daher heist
man den Ort / der Egypter Klage /
welche ligt jenseid dem Jordan.

Vnd seine Kinder theten wie er
inen befohlen hatte / vnd füreten in
in das Land Canaan / vñ begruben

A iiii

ihu

Leichpredigt.

ihn inn der zwiefachen Höle des
Ackerß die Abraham erkauft hat
te/ mit dem Acker zum Erbbegrebnis
von Ephron dem Hethiter ge
gen Mamre/ Als sie in nu begrabē
hatten / zoch Joseph wider in Egn
pten mit seinen Brüdern/ vnd mit
allen die mit ihm hienauff gezogen
waren/ seinen Vater zubegraben.

Auslegung dieses Texts.

In dieser schönen Leichpredigt vnd
Historien/ geliebten im H e r r n /
beschreibet erstlich der Heilige Pros
phet Moses den seligen abschied / vnd das
sanffte Sterbestündlein des Heiligen Erbs
vaters Jacobs/ vnd saget/ wie er in seinem
Todesstündlein seiner Gliedmaß noch sey
mechtig gewesen / habe die Beine zu sich
auffs Bette gezogen / zur wand sich gefeh
ret / seine Hende zusammen geschlossen/
sein Haupt geneiget / vnd also lieblich vnd
sanffte

fanfft im waren Glauben vnd vertrauen/
an den verheissenen Messiam Sylo vnd
Heyland eingeschlaffen.

Darnach so hören wir zum andern/
Wie der Heilige Joseph/ als ein frommer/
gehorsamer vnd Gottseliger Sohn / auff
seines verstorbenen Vaters vorbliechen
Angeficht felt/ kleglich vnd bitterlich weis
net/ beweiset ihm die letzte kindeliche Liebe/
das er ihn herzlich geküßt hat / vnd keine
schem vor seinem alten/ kaltem/ verbliches
nen Munde gehabt/ gehet im durchs Her
ze/ vnd ist ihm wehe zu muethe/ das sein lie
ber alter Vater von hinnen scheidet / drücke
ihm wol selbst die Augen zu / beweinet ihn
herzlich / bestellet die Salbetage/ Item
die trauer zeit / nach der Egypter gewon
heit/ nemlich Siebenzig Tage.

Zum dritten hören wir auch/ Wie der
fromme Heilige Joseph / nach erlangter
Gnaden vñ gunst seines Königes Pharaos
nis/ seines Vaters letzten willen vnd Te
stament exequiren vnd vollziehen will/
vnd beleitet seinen lieben Vater/ mit einem
herrlichen geprenge vnd Proceßion, füh
ret seinen Leichnam aus Egypten ins Land
A v Canaan/

Leichpredigt.

Canaan/ ihn zu begraben / wie er denn sei-
nem Vater vor seinem tode geschworen
hatte.

Zum vierden hören wir auch also/
Wie Joseph mit seinen Söhnen/Brüdern
vnd dem ganzen trawer Volcke / die pa-
rentalia exequias Leichbegengnis / jens-
seid dem Jordan/ bey der Tennen Atad,
seinem Vater eine ganze Woche oder sie-
ben tage helt/ mit trawren / lesen / beten/
predigen vnd singen/ vnd endlich seinen lie-
ben Vater legt in sein Erbbegrednis vnd
Schlaffkammerlein/ zu seinen lieben Vä-
tern/ Abraham vnd Isaac / vnd kehret
wider mit seinem trawer Volck zu rücke in
Egypten.

Von diesen vier Historien oder Ges-
chichten/ solten wir nach der lenge sagen/
wenn es die zeit leiden wolte / doch wollen
wir die vornembste Lehr vnd trost heraus-
ziehen/ so viel vns der liebe G Dts
darzu Gnade verleyhen
wird.

oo)0(oo

Das

Das Erste Stück.

E Kristlich hören wir / Wie der
Heilige Prophet Moses beschreibet
den letzten Actum oder auch das
letzte Stündlein / des heiligen Erboaters
Jacobs / vñ vormeldet / nach dem er seinem
Son vnd Kindern hat befehl gethan / auch
sein Testament vnd letzten willen vorfer-
tiget vnd beschlossen / vnd hat seine liebe
vnd fromme gehorsame Söhne gesegnet /
Aber den andern vnartigen Söhnen / den
Buben vnd ungehorsamen / blutdürstigen
vnd vnzüchtigen Söhnen den Auch auß-
getheilet.

Denn liebe Kinder / das solt ihr gewis
glauben / das der Eltern seggen vñ fluch vber
die Kinder bekleben. Darnach sich sein
geschickt vnd gerüstet zu seinem abschied /
Denn er im bette gesessen / vnd die Füße
vnter sich gehenget / die zeucht er sein be-
scheiden vñ sanfft zu sich auff's Bette / wens
det sich auff eine seyte / neiget sein Heupt /
vnd schleffet ein wie ein ander mensch / das
sich müde geredet / gearbeitet / geregieret
oder

Leichpredigt.

oder sonst was fürgehabt / vnnnd denen die
Schloßstunde kommen.

Dies ist eine schöne / herrliche Historia
vnd Geschicht / die Moses der heilige Pro-
phet dieser Ursachen halben meldet.

Erstlich darumb / Das wir sehen / wie
das der Heilige Erhvater Jacob sein sterb-
stündlein gewust vnd für Augen gesehen /
vnd wissentlich vnd willig in friede vnnnd
frewde eingeschlaffen / vnd seine Seele dem
vorheissenen Sylo / Schlangentreter vnd
Heiland dem Herren Christo befohlen.

Darnach will ons Moses der Heilige
Man Gottes beschreiben vnd erinnern /
was der Gottseligen vnd Heiligen Todt
vnd abschied sey / Nemlich ein sanffter vnd
lieblicher Schlaff / Wie ein Kindelein das
sich müde vmbgelauffen / gespiet / getra-
gen worden / der Mutter in Armen oder
Schoß einschleffet / oder do sich ein Regent
müde hat geregieret / oder do sich einer mü-
de gehet / oder wie ein ander Mensch von
seiner Arbeit müde worden / vnd sich zu sei-
ner ruhe schieket vnd begiebet. Also thue
auch Jacob der Heilige Patriarch / der
fürcht vnnnd schewet sich nichts für dem
Tode /

Leichpredigt.

6

Tode/ er weis er was ihm nur ein sanffter
Schlaff sein für Gott / Ja der Todt der
Heiligen sey gar ein herrlich vnd löstlich
ding gehalten für dem H e r r n .

Dargegen die Gottlosen / die können
nicht so sanffte einschlassen / Sondern ster-
ben dahin mit grossen heulen / weheklagen /
vngedult vnd vngederden / ja mit verzweif-
felung fahren sie dahin / Wie die Poeten
ihrer Bluthunde vnd Tyrannen Todt
beschreiben : Vitaq̃ cum gemitu fugit
indignata sub umbras, Ihr leben fehret
dahin mit grossen weheklagen vnd vnge-
dult zur Hellen / Oder wie auch die Heilic-
ge Schrifft redet mors peccatorum
pessima, die Gottlosen nehmen ein Ende
mit schrecken. Vnd Syrach am 42. cap.
saget : Die Gottlosen kommen aus dem
fluch ins verdammis.

Warumb aber vnser Todt ein schlaff
genennet wird / höret ewer Liebe ein ander
zeit. Darnach hören wir weiter inn der
ersten Lehr / wo der Heilige alte Erhvater
sey hin gefahren / denn er ist in die Augen
gestorben / erstarret / erkaltet vnd begraben
worden / Das berichtet vns, Moses der Heilic-
ge

Reichpredigt.

lige Prophet / der saget : Er sey zu seinem
Volck versamlet worden / das sind magni-
fica prægnañtia verba saget Lutherus /
Es sind herrliche / köstliche vñd wichtige
Wort / die viel inn sich haben / oder be-
greiffen.

Da möchte einer sagen : Ist denn ein
ander Volck / oder ist Jacob wider lebendig
worden / oder ist er etwan in eine andere
Stadt gegangen / oder sind etwan die An-
tipodes oder Leute vñter der Erden vor-
handen / dabey man sich kan auffhalten :

Responsio.

Der heilige Prophet Moses bildet vñs
in dieser Rede für / den Artikel von der
Aufferstehung der Todten vñd dem ewi-
gen Leben / denn das heißt versamlet sein zu
seinem Volck / wenn man im wahren glau-
ben vñnd herrlichen vertrauen auff den
wahren Messiam / Heiland vñd Erlöser
der ganzen Welt einschleffet / solche Leute
sterben nicht / ob sie wol für der Welt todt
sein / Sondern werden versamlet zu einem
lebendigen Volck / zu diesem hauffen / da die
verstorbenen Leute haben ein verborgen
Leben / in Gott / wie ihr aus Marco dem
Heilis

Reichpredigt.

Heiligen Evangelisten höret / das G. D. G.
sey ein Gott Abraham / Isaac vnd Jacob /
Gott aber ist nicht ein Gott der Toten /
sondern der Lebendigen / so sind nu Abra-
ham / Isaac vnd Jacob nicht tot / sondern
lebendig / haben ein verborgen Leben in
Gott / der sie erhalt / vnd darnach durch
Christum wider aufferwecken wird.

Diese Lehre oder weise zu reden / bilde
euch wol ein / sie ist aber genommen von
der lieben Erndten vnd Einfurth / wie die
Juden ihr eigen Fest gehalten / das sie ge-
nand festum collectionis, der Einfüh-
rung / Auffsamlung / da sie das Getrende
auffsamleten vnd einführeten / gleich wie
einer nach gelegenheit der zeit seet / Ges-
trende auffschobert / einführet / ober etwan
vnter einem Schuppen bringt / wenn sichs
gewülcket vnd regenen wil / das es nicht naß
werde / Also hat Gott geordnet / das Grab
vnd Gottesacker / da samlet er die seinigen
hin / einen nach dem andern / raffet sie für
allem vnglück / das er auff die Gottlose
Welt senden will / hinnauff: Das sie
sicher sein / zur ruhe ligen / nicht das sie nu
mehr

Leichpredigt.

mehr tobt sein / Sondern das er sie am
Jüngsten Tage / widerumb zum andern
Ewigen Leben aufferwecken will.

Hie in dieser Welt werden wir auch
gesamlet zum Volck Gottes. Erslichen
durch die Heilige Tauffe / darinnen wir
besprenget werden / mit dem teuren Blut
des H e r r n Christi / aus des Teuffels
reich genommen / vnd in das Reich Chris-
ti oder Christliche Kirche / da Gutes
Volck ist / eingeleibet werden. Darnach
werden wir auch erwehlet / gesamlet vnd
beruffen / durch die Predigt des Heiligen
Euangelij / vnd die Heiligen Sacramenta /
vnd endlich durch vnser letztes Todesstun-
delein / da wir denn auch gesamlet werden
zu vnsern Vätern / Brüdern / Schwestern
vnd Freunden / vnd ligen da in vnser ruhe /
bis wir die Stimme der letzten Posaunen
hören / vnd mit neuen vorklerten Leibe
aufferstehen werden zum ewigen Leben.

Diese newe weise zu reden / hat der
Prophet Esaias mit scharffen Augen ges-
sehen / Esai. 56. Heilige Leute werden auff-
geraffet / denn die Gerechten werden weg-
geraffet / für dem vnglück / vnd die richtig
für

Reichpredigt.

8

für sich gewandelt haben / kommen zum
friede / vnd ruhen in ihren Kammern / das
ist / wie gesaget : Die gerechten werden für
dem vnglück von Gott weg geraffet / wie
einer das Getrende vor dem vngewitter in
die Schewen raffet.

Das ander Stücke.

Im andern sollen wir auch sa-
gen von den Salbetagen / die bey den
Egyptern vnd Heiligen Vätern ge-
breuchlich / das ihre Leiber nicht bald haben
sollen anbrüchig oder riehende werden / Die
da reich waren / salbeten ihrer verstorbenen
Cörper mit köstlichen Specereyen / dieses
war nun vmbtrialis ceremoniam, Sie
haben aber bey dieser salbung bedacht den
frölichen Artikel von der Auferstehunge
der Todten. Item sie haben betrachtet /
das ein ander gesalbeter kommen soll / denn
Gott mit dem freuden Del ohne maß ges-
salbet hat / Nemblich mit dem H. Geiste /
vnd in verordnet zum ewigen Hohen Prie-
ster vnd Könige / der ist der gesalbte vnd ge-
weihete

3

weihete

Reichpredigt.

weihete von Gott dem ewigen Vater/
Nemlich der vorheischene Weibesamen
Synlo/ oder Leibesfrucht/wie es die Worte
in seiner Sprache geben/ auff den haben
die Heiligen Altväter geschoffet/ das eine
andere Salbung vnd Gesalbeter kommen
werde/ nicht wie Aaron vnd David sind
gesalbet worden/ Sondern es soll sein des
H E R R I G E S A L B T E R / beydes der ewige Gottes
tes vnd auch Marien Son / der sich nicht
mit vorgenglicher salbung schmieren vnd
Oelen solte/der der alten Schlangen solte
den Kopff zu treten/der sich den Tod nicht
solte würgē lassen/ sondern den sieg vber ihn
behalten/ vnd vns den H. Geist erwerben
vnd geben/wie wir in denn in der Heiligen
Taufe/ Absolution vnd Abendmahl des
H E R R N empfabē/ darumb wir auch Chris
ten heissen/ vñ Priester Gottes sind an der
Seelen vnd Gerechtigkeit/wie Petrus vnd
andere mehr dauon reden. So wird auch
hie gemeldet das trawertage sind angestellt/
iunctus naturales & ceremoniales, wie
wir sehen am fremien Joseph/ angeborner
affect, vnd kindlicher natürlicher liebe/ da
er siehet daz sein lieber Vater vorschied/ sele
er vber

Leichpredigt.

9

er vber ihn/herket vnd küffet in/das im das rechte Herzwasser aus seinen Augen bringet, vnd vber die verstorbene Leiche felleet.

Dieses betrübnis/heulen vnd weinen/ist Gott nicht zu wider noch von im verboten/denn Gott hat vns nicht ein Eysern/stehelen oder steinern Herz / Sondern ein fleischern Herz geben / darein er selbst gepflancket vnd eingegossen hat/alle sehnliche ordentliche liebe vnd affecten, denn wo die Kinder nicht allein trawren/ mit den Leich oder Trawerbinden/ vnd vnter dem trawermändlein vnd Hättlein nicht ein lachen haben/ sondern ein ernst ihnen ist/ da gehes durch Marck vnd Bein/ wenn ihre Eltern ihn vor der zeit weg sterben.

Darvñ so sind wir nicht Stoici, Phantasten/ Klöße vnd stöcke / haben auch nicht einen Mürkerischen Geist / der nimpt nicht hinweg Liebedand vnd seherliche affectus, sondern renouiret dieselben / wie vnser lieber Vater D. VVellerus Gottes seliger oft pflegte zusagen oder zu schreiben aus D. Lutheri schrifften/ Sancti habent mollia & tenerrima pectuscula, Die Heiligen Gottes haben zertliche Herzklein/

B ij

wer

Leichpredigt.

werden aber bald beweget zu trawrigkeit/
doch sol Christliche maß im trawren gehalten
werden/das wir uns absondern von den
Heiden/ Wie S. Paulus 1. Thessal. 4.
uns dazu vermahnet.

Darnach so ist auch ein öffentlicher
Iuctus publicus eine trawer zeit außge-
schrieben worden/ Nemlich Siebenzig tag
ge nach der Egypter weise vnd gewonheit/
darmit sie bezeuget/das sie haben gar einen
grossen tewren/ fürtrefflichen vnd hoche-
leuchten Man verloren/ den sie wol weiter
betten bedürfft im Geistlichen vnd Welt-
lichen Regiment/ vnd den sie ungerne ver-
loren haben/ denn solche Leute giebt Gott
nicht alle tage / Es bezeugets aber die erz-
fahrung/haben auch die Exempel für Aus-
gen / Wenn Gott vortreffliche Leute / die
Haupter in beyden Regimenten / die die
Oculi, Seulen/ Wechter vnd Vorges-
zer der Gemeine sein solten/ weg rimpf/ so
sind gemeiniglich geschwinde / gefehrlische
zeiten vnd erschreckliche straffen hernach
gefolget/wir können viel Exempel erzelen/
wie wir den vor Sechs Jaren vergangen/
ja noch weniger in einem viertel Jahre/
nemlich

nemlich zwen Haupter verloren haben/
aus dieser vnd andern nahen Kirchen/ vnd
vor der zeit wie nemlich gemeldet / vnsern
lieben Altvater den Herrn Superinten-
denten Casparum Zeunerum, darnach
Herren Alexandrum Herzog zu Sach-
sen Hochlöblicher gedechtnis. Wenn wir
noch diesen Herrn hetten/so hetten wir vns
als arme vnterthanen negst Gotte/seiner
hoch zu trösten / was darauff erfolget ha-
ben wir erfahren/nemlich der einheimische
Krieg der noch glümet. Item diese acht ta-
ge hat vns Gott abermals so schmerzlich
heimgesucht/das wir heute acht tage haben
begraben vnd zu seiner ruhe bracht vnd ge-
leitet/abermals ein Junges Herrlein vnd
Fürstlein / bey welches geburt eitel freude
vnd wonne gewesen/ Ja die liebe Mutter
diesen Sonderlich von Gott erbeten vnd
verhoffet/ Gott solte diesen ihren Sohn
zur hoheit vnd regierung der vnterthanen
zum besten kommen lassen. Heute haben
wir abermals eine Leiche eines fürtreffli-
chen vnd hocherleuchten Mannes/der sich
vmb diese Stadt/ Kirche vnd Schule / ja
vmb Land vnd Leute auch in andern Kir-

Leichpredigt.

chen wol verdienet hat/ Wil Gott also for-
fahren/ so haben wir zubeforgen/ daß schreck-
liche grewliche straffen vorhanden. Die
andern/ die in ire fußstapffen treten sollen/
wollen nicht hinnach/ Jückerlein noxæ
mopsi, Sondern haben andere verderbte
Sitten/ wo sol man sie zu letzt nehmen vnd
auffroffen/ von Beumen kan man sie nicht
schütteln / Darumb haben die Egypter er-
fahren/ in den jaren/ wenn Gott solche Leu-
te weggenommen/ sind allezeit schreckliche
zeiten erfolgt/ ober ist eine schreckliche mu-
tation vorhanden gewesen/ vnd Gott hat
gestraffet vnd zugepeisset mit krieg/ blut-
vergiesen/ thewrunq/ etc. Das were also
einfeltig von dem Andern stück.

Das Dritte Stücke.

SArnach so hören wir weiter/
Nachdem die Salbe vnd Trawer-
tage vmb sind/ erlanget Joseph von
seinem Könige Pharao/ daß er möge seinen
Vater ins Land Canaan führen aus Egv-
pten/ wie er denn seinem Vater geschwo-
ren vnd ein Ende gethan hatte. Da hören
wir/ wie er so gar einen herrlichen Proceß
mie

mit seines Vaters Leiche gehalten/ Den da
 ist Joseph mit seinen Kindern vñ Kindes Kin-
 dern (denn Jacob hatte seine Nachkommen
 bis ins dritte Glied gesehen) darnach seine
 brüder/ die zwölff steine von Jacob/ Item/
 die Ehrwürdige Ritterschafft vnd Eltesten
 vom Hofe/ die Räte vnd die ganze Lands-
 schafft/ der eine grosse menge/ etliche hun-
 dert oder viel tausend gewesen/ wie Moses
 anzeigt/ diese alle geben dem alten Erzvater
 Jacob das Geleite zu seiner ruhe/ vber 50.
 Meilen/ aus dem Lande Gosen/ bis gen
 Mamre zur zwofachē Hölle/ die Abraham
 gekauft hatte von den Kindern Heth.

Nu möchte einer fragen: Warum he-
 man solch geprenge mit den Todten / denn
 mit Todten ist nichts bessers den ins grab/
 wie einem newgebornen Kinde nichts bes-
 sers ist/ denn die heilige Tauffe:

Diese Historien saget: Die Erzs-
 väter haben gar herrlich betrachtet / den
 Artikel von der Auferstehung der Tod-
 ten / Item, Calamitatem magnam &
 miseriam humani generis, Den gros-
 sen Riech des Jammers vnd Glende / es
 ganken Menschlichen Geschlechts / dahe:

Leichpredigt.

alle Sünde vnd der Todt kömpt / haben
dargegen Trost in Christo dem vorheisses
nen Messia gesucht / haben auch betrachte
ihre sterblichkeit / haben gesungen / gebetet /
vnd betrachtet das Jüngste Gericht vnd
zukünfftige freude des ewigen Lebens / wie
wir Christen auch thun sollen vnd nicht
schwachen bey der Christen Leichbegengnis /
Sondern betrachten den jammer vnd das
grosse herkleid darinnen wir stecken / das
wir in ach vnd wehe vnd grosser müheselig-
keit auff Erden geboren werden / vnd aller-
ley Kranckheiten müssen am halse trecken /
vnd endlich den Todt müssen außstecken / der
vns oberweltiget vnd hinweg nimpt / vnd
bedencken / das ein ander ewiges Leben sein
werde.

Das Vierte Stück.

In vierden Theil hören wir /
Nach dem Joseph mit seinem trawer
er Volcke seine Leidetage hat außge-
halten vnd außgetrawret ganzer Sieben-
zig Tage / vnd mit seinem trawer Volcke
vnd Leiche / nach vergünstigung seines
Herrn

Herrn Königes kommen war / bis an die
 Tennen Arad, die jensend dem Jordan
 liget / hat er daselbst mit seinem Volck
 Sieben tage / oder eine ganze Woche fer-
 ner leid vber seinen Vater getragen / vnd
 eine sehr grosse vnd bittere klage gehalten /
 das auch die Cananiter denselbigen vrdh /
 der Egypter klage genennet haben / aber
 doch nicht geheulet vnd geweinet / wie die
 Türcken vnd andere Völcker vnd Gottlo-
 se weinen vber ihre verstorbene / Als die da
 gar wollen aus der Haut fahren / vnd die
 da zweiffeln an einem andern / bessern vnd
 ewigem Leben / Sondern hat in seinem leid
 auch freystigen trost gehabt.

Dis ist also zuverstehen / gleich wie die
 Erzväter bey ihren Altaren geprediget /
 gebetet / gesungen / Gott angeruffen vnd
 gedancket / also haben sie auch bey ihrem
 Begrebnis ihren jammer beklaget / vnd sich
 gehalten an Gottes wort vnd verheissung /
 Sie haben allda lassen zur Leichpredigt les-
 sen / die aller elteste verheissung vom was-
 ren Messia / Syloh vnd Weibesfamen /
 wie derselbe dem alten / roten / Lügenhafftis-
 gen Drachen seinen Kopff zutreten / aus
 v v seiner

Reichpredigt.

seiner gewalt vns erretten/ vnd wider bring-
gen Gerechtigkeit vnd Segen. Item sie
haben auch betrachtet die herrliche offe-
barungen den heiligen Erzvatern gesche-
hen/ vnd wie ihnen die verheissunge von
Gott gegeben/ wider ist vernewert worden/
vnd haben sich gehalten an den zukünfftis-
gen Messiam/ vnd Weibesamen/ vnsern
H e r r n Ihesum Christum/ Denn sol-
che herrligkeit/ haben sie im alten Testa-
ment nicht gehabt/ wie wir (Gott lob) im
newen Testament/ Sondern sie haben
alles gehabt in einem tunceln Wort/ nur
in einer zusagung/ Mancher hat gedacht
vnd sich getröstet mit solchen Worten/ Ich
will (wils Gott) ihn den vorheissenen wei-
besamen vnd Messiam noch erleben vnd
mit meinen Augen sehen/ Wie Job S.
Jacobs Endam/ auch hat sein Trauerlied
gemacht/ Ich glaube das mein Erlöser/
der verheissene Messias/ mein Better vnd
Blutsfreund/ lebet/ der wird warhafftig
Menschlich Fleisch vnd Blut an sich neh-
men/ doch ohne Sünde/ der wird den tode
erwürgen/ vnd mich aufferwecken am
Züngsten Tage zum ewigen Leben/ vnd ich
werde

werde mit dieser meiner Haut umgeben werden/ vnd in meinem Fleisch werde ich Gott sehen/ vnd diese meine Augen werden ihn schauen.

Darnach haben sie betrachtete die hohen Gaben/ Elenodia/ die Schätze/ die Gott einem ganzen Lande gegeben/ durch solche hohe tewre Leute/ wie dieser Jacob einer gewesen/ der hat Gottes Sohn gesehen von Angesicht zu Angesicht/ hat selbst mit ihm geredet/ im Glauben mit ihm gerungen/ hat ihm auch obgesieget/ vnd den Segen bekommen/ das er Israël genant worden/ hat auch die Mahanaim, die Himlischen Heerscharen um sich gehabt/ die ihn beleitete/ behütete vnd beschützet haben wider seine Feinde/ die ime nach seinem Leib vnd Leben/ Weib vnd Kinde gestanden/ wie er selbst bekennet. Item der mit so hohen Gaben gezieret vnd so hoch erleuchtet gewesen/ das er im Geist gelehret/ geprediget vnd geweissaget von zukünfftigen dingen/ sonderlich vom Syloh/ dem waren Messia/ wie er spricht: expecto salutare tuum, Ich warte brünstiglich im waren Glauben/ vertrauen/ anrufunge vnd

Leich predigt.

vnd gebet auff deinen Heiland / Diese hohe
Tugend haben sie betrachtet vnd darüber
geweinert vnd gros herzeleid gehabt / das
ihnen Gott so wehe thut / das er ihnen sol-
che tewre werde Männer hinweg nimpt /
die Kirchen vnd Welliche Regiment rez-
gieren vnd vorstehen können / die so hoch
erleuchtet durch den Heiligen Geist / das sie
zukünfftige Dinge gewust / etc.

Die zeit wills nicht leiden / das wir von
diesem Erzväter mehr sagen : Sonder-
lich wie Jacob gewesen / der gewust allhier
auff Erden / wie sich der Scepter von Zus-
da neigen / vnd auff das Römische Reich
fallen werde / vnd wenn es auff der Loben
nenge sein wird / so wird Messias kommen.
Sie sind nit solche vnmenschen vnd aber
glaubische Leute gewesen / wie die Heiden
oder Papisten mit jren Vigilijs vnd ex-
quijs, die vorgegeben vnd jnen ertrewmet /
das die Todten nicht bald gen Himmel
fahren / sondern kommen ins Purgato-
rium oder Fegefewer / Ich nenne es nicht
gerne / nempt jr Lehre vnd trost draus.

Wir kommen nun auff vnsern lieben
Vater vnd Ehrwürdigen Herrn Doctor
VVel-

VVellerum Gottseliger/mögen auch sagen vnd bekennen mit betrübten Herzen/ mit den Egyptern/ das wir einen Hoherleuchten/ fürtrefflichen vnd heiligen Mann verloren haben/ vnd wenn es die zeit leiden wolte/ solten wir billich die Historiā seines Lebens von anfang/ mittel vnd ende erzehlen/ doch will ich kürzlich hindurch gehen.

Waser lieber Vater Doctor VVellerus, ist in dieser Stadt von Christlichen Eltern geboren Anno 1499, &c. Vnd alt worden 72. Jahr. Vnd geschritten in das 73. Jahr. Hat also erreicht das ziel ober die zahl Mosi im 90. Psalm / das er setzet/ vnser Leben wehret 70. Jahr/ etc. Aber wie viel Menschen erreichen bis ziel/ vnter tausent kaum einer / ohne gefehr im zehenden Jahre seines alters ist ihme sein Vater gestorben/ hat also seinen Vater Knabenweise verlohren / darnach hat ihn die freundschaft gen der Naumburgk in die Schule gethan / da man aber grosse gabē an im gespüret / ist er gen Wittenberg geschicket (denn in ihm ist gewesen labor & dolor, fleiß im studieren / hat sich auch wol leiden können) da er bis in zehen Jahr
mit

Leichpredigt.

mit dem Herrn Doctore Martino, vnd dem Herren Philippo Melanchthone, auffo freundelichste ist vmbgangen / vnd sie in ihren lectionibus vnd Predigten fleissig gehöret / auch des Herrn Doctoris Luther Tischgast acht Jahr lang gewest / vnd als er herrlich jugenommen in Heiliger Schrifft / haben ihn die Gelerten würdig geachtet / ihme ein zeugnis zugeben / ist also Anno 35. Doctor Theologiae worden / eben auff den Tag Crucis, den man nennet des Heiligen Creuzes Tag / Ist also ein rechter Creuz Doctor worden / wie denn ein gut freund nach der promotion zu ihme gesaget: Hodie es crucifixus, Herr Doctor heute seid ihr gecreuziget worden / ihr sollet ein Heiliger Märterer Christi werden / wie denn vnser lieber Vater vnd Doctor ein rechter Creuz Doctor gewest / vnd in Gott teglich in die Creuzschule geführet / denn ihn der Sathan wegen seiner hohen gaben / sehr mit schweren gedanken vnd tentationibus geplaget / das er sich durch Gottes Wort vnd tröstung anderer Mitebrüder oftmals sich hat geneiget / des bösen Feins
des

Leichpredigt.

15

des zu erwehren gehabt/ vnd dem Teuffel
widerstande zu thun/ Wie er denn offte sich
beklaget vnd von sich schreibet in seinem
Schriften / das ihn der liebe Gott in die
Creuschulen geschickt / damit er demütig
würde/ vom Teuffel wol versucht vnd ge-
plaget / vnd in seinem Siebe gesichtet/ das
mit er sich vnd andere Leute trösten könnte/
wie ers denn im werck vnd in der that an
betrübtten Leuten bewiesen. Darnach bald
nach seinem Doctorat hat in der Durch-
lauchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr/
Herzog Heinrich zu Sachsen / Hochlöb-
licher Gedechnis/ beyneben einem Erbarn
vnd Wolweisen Rath dieser Stadt allhie/
hieher gefodert vnd beruffen / zu einem
Professore in die Schule/ da er denn sei-
nem beruff gefolget/ vnd Theologiam in
dieser Schulen fleissig gelesen / vnd in die
20. Jahr viel schöner Bücher geschrieben
vnd außgehen lassen/ im letzten theil seines
Alters ist er offtmals schwach vnd krank
gewest/ wie er denn selbst darüber geklaget/
das er den Schuldienst nun in die 10. Jahr
lang nicht mehr hat können versorgen/
Darnach/ bieweil ihm vnser lieber HERR
GOTT

Leichpredigt.

Gott ein gerüglich Alter beschere / hat er
sich herzlich gesehnet nach dem andern
ewigen Leben / vnd sonderlich in diesem Jas
re hat er fleissig vnd offte gebetet vnd bes
gehret auff gelöset zu werden / vnd zu dem
Herrn Christo zu kommen / wie er denn
am nechst vergangenen Dinstage in beysein
seiner lieben Kinder eine schöne Trostrebe
vnd Predigt geführet hat / vom ewigen Les
ben / da er von seinen Kindern drum ge
fragt / was es sey / hat er geantwortet : voll
,, Heiliges Geistes / Lieben Kinder / hie sind
,, wir arme Würmelein / müssen viel elends
,, haben / Aber wenn wir in das ewige Leben
,, werden kommen / da wird eine solche Glori
,, vnd herrligkeit sein / die kein Auge nicht ge
,, sehen / kein Ohre nicht gehöret / in keines
,, Menschen Herz nicht können ist / viel gröss
,, ser denn ichs alter Man außreden oder erz
,, zehlen kan / hoffe es aber / solches sey euch
,, sonst bekandt / denn da werden wir so grosse
,, herligkeit haben / mehr vnd grösser als die
,, lieben Engel / denn vnser Bruder sitzen zur
,, Rechten des Himlischen Vaters / darumb
,, werden vns die lieben Engel dienen vnd
,, sich vnserer Ehre frewen mit vns / das
vnser

Leichpredigt.

16

Unser Fleisch vnd Blut so hoch erhaben ist. cc
 Item/ Ob wir gleich daselbst blos vnd na- cc
 tter sein werden/ so wird doch die Klarheit cc
 vnd herrligkeit der gläubigen Christen so cc
 gros sein/ das ein jeder wird einen vnuer- cc
 wesslichen/ vnsterblichen Leib haben / vnd cc
 Gott gleich sein. Item/ Wie unser lieber cc
 Gott allhie in diesem Leben giebet einem cc
 Menschen zur freude eine herrliche Musi- cc
 cam, welche bringet freude vnd wonne/ cc
 viel mehr werden wir dort eine herrliche cc
 Musicam haben/ alle Creaturen werden cc
 vns auff den dienst warten/ die lieben Vö- cc
 gelin werden vns einen lieblichen Gesang cc
 singen/ In Summa da wird eitel freude cc
 sein/ vnd ich/ wenn ich in Himmel kommen cc
 werde/ werde ich mit grossen Leuten umb- cc
 geben/ mit den Heiligen Königen/ Pro- cc
 pheten/ vnd Aposteln reden / David wird cc
 mich ansprechen/ du lieber Doctor, du hast cc
 meine Psälmelein fleissig gelesen vnd erkle- cc
 ret / vnd meine tentationes geschmackt/ cc
 darumb soltu bey mir sein/ vnd meiner ewi- cc
 gen Freude auch theilhaftig werden/ vnd cc
 andere Lehren mehr/ etc. Vnd hat auff cc
 den Abend gesaget: Ach helfft doch beten/ cc

das

Reichpredigt.

Das mir doch vnser lieber Gott ein sanfftes
stündlein vnd seliges Ende beschere wolle/
Er komme wann er wolle/ so findet er mich
bereit / Ach wie herzlich sehne ich mich
nach dem andern ewigen Leben / da eytel
fremde sein wird. Ist doch hie eytel jam-
mer / noch vnd trawrigkeit / ich habe gar
wenig frölicher Stunden / Denn hat der
Mensch eine fröliche stunde / so hat er dar-
gegen vielmehr trawriger.

Diese schöne reden zeugen ein Gottes
seliges Herz vnd Ende / Darumb hat ihm
Gott auch geben euthanasian, einen lins-
den vñ gar sanfften Todt / Da er die nacht
sein sanffte geruhet / auff den Morgen
kömpt vnser **H E R R E** Gott / vnd klopffet
bey ihm an / da er sanfft im **H E R R E**
enschlaffen / ohn alles wehe vnd schmerz-
ken.

Diese selige einschloffung vnd heims-
fort / ist wol vnserm lieben Vater von herz-
zen zu wündschen / Was es aber vns bes-
deut / vnd was Gott darmit im sinne hat /
das Er solche hohe Leute / einen nach dem
andern hinweg nimpt / habe ich sorge / wer-
den

den wir mit schmerzen erfahren/ Wir wol-
 len aber Gott bitten / das Er ihm seine lies-
 be Kirche vnd Regiement wolle lassen bes-
 fohlen sein/ vnd vnsern trawrigen Landts-
 Fürsten / neben seinem Christlichen Ehurs-
 fürstlichem Gemahl / junge Herrschafft
 vnd Frewlein/ vnd diesem Rath allhie/ wels-
 che domicilia, haufung vnd herberge vor-
 leyhen/ seiner lieben Kirchen/ GOTT wolle
 sie mit langwiriger Gesundheit / Glück
 vnd Segen zum Regiement begnaden/
 auff das Gerichte vñ Gerechtigkeit erhal-
 ten werden.

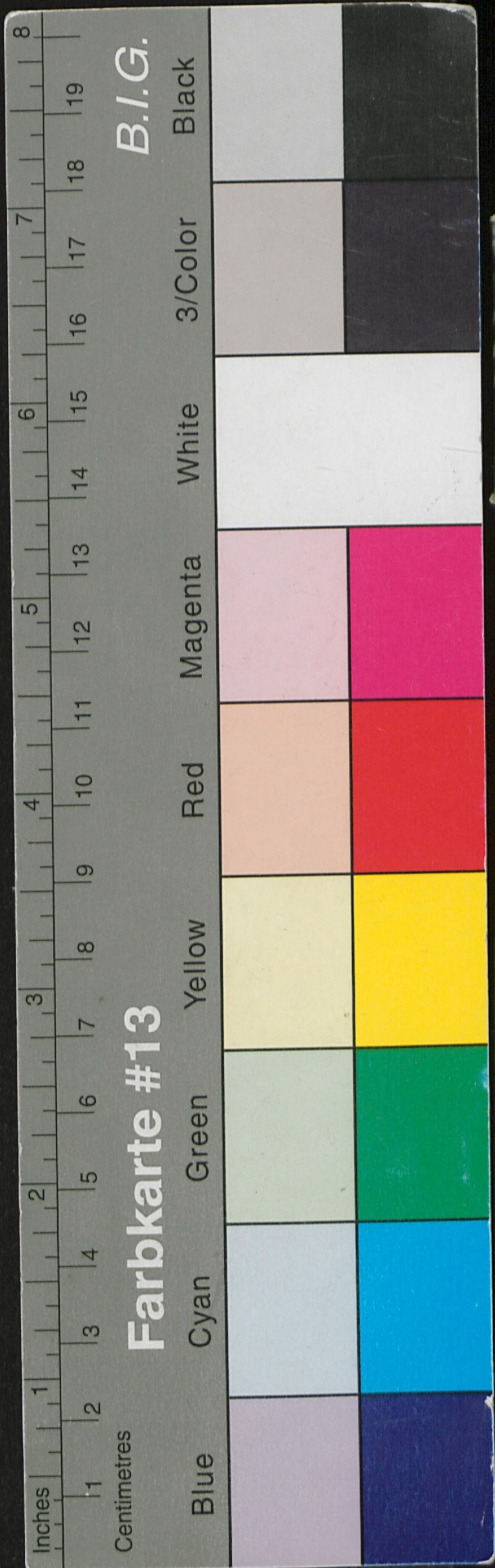
Wollen auch diesen vnsern Vater
 vnd Doctor / Christo in seine Arme vnd
 Schoß / mit seiner Seelen befehlen / vnd
 dem Leibe/ der jetzt in sein Kubebetlein vers-
 chorret/ da er schlummert/ sanffte ruhet/
 vnd schleffet biß an Jüngsten tag/ eine Ses-
 lige ruhe/ mit vnserm alten Herrn Super-
 intendenten, vnd andern die beyneben ih-
 nen ligen / wünschen / vnd nach diesem
 trübseligem Leben/ das ewige Leben/ Das
 verleyhe ihm vnd vns allen/ Gott der
 ewige Vater/ durch vnsern
 HERRN CHRISTUM/
 Amen.

2/9370

an

an





Wk. 279.
 Reichpredigt/
 über der ~~Leibniz~~
 des Ehrwürdigen/ Achtbarn/
 Hochgelarten vnd andechtigen Hero
 ren Hieronymi V Velleri der H. Schriffe
 Doctoris, welcher im H e r n seliglichen
 entschlaffen den 20. Martij des
 1572. Jahres.

Gehalten zu Freybergk in der Churo
 fürstlichen Thumbkirchen/ da er denn auch
 für dem hohen Altar begraben.

Durch den Achtbarn/ Ehrwürdigen vnd
 Hochgelarten Herrn
 M. Samuel Gauchen Superin-
 tendenten vnd Pfarrherrn
 daselbst.

BIBLIOTHEC
 PONICKAVIAN

Gedruckt zu Freybergk / bey
 Georg Hoffman.

803.

Z f
 4370

